

Rede: Lärmschutz Flughafen Kassel-Calden

Ronald Schminke (SPD):

Vielen Dank. - Herr Präsident!
Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Neubau des unsinnigsten Flughafens der Welt, des Flughafens Kassel-Calden, findet leider statt. Die Richter haben so entschieden. Daran konnten auch massive Proteste nichts ändern. An diesem Protest waren neben einer sehr starken Bürgerinitiative auch der gesamte Stadtrat von Hann. Münden und der Kreistag beteiligt.

Nun droht der niedersächsischen Dreiflüssestadt und den umliegenden niedersächsischen Gemeinden weiteres Unheil, nämlich erheblicher Fluglärm, weil geplant ist, die Einflugroute direkt über Hann. Münden verlaufen zu lassen. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, muss mit allen verfügbaren Mitteln verhindert werden.

Wir sehen in dem Regionalflughafen Kassel-Calden eine Gefahr, weil dort, wie der Betreiber selbst sagt, über 30 000 Flugbewegungen pro Jahr erwartet werden. Bis zum Jahr 2020 sollen es sogar 44 000 Flüge pro Jahr werden. Wenn diese dann über unserer Dreiflüssestadt einschweben, möchte ich dort eigentlich nicht mehr wohnen. Zudem will die Logistikbranche den Flughafen mit Nachtflügen nutzen. Außerdem fehlt bislang eine Planung lärmarmen Flugverfahren.

Das ist die Ausgangssituation. Die Menschen vor Ort haben die Hoffnung, dass wir ihre Interessen durch die Ausschöpfung aller rechtlichen und vor allen Dingen aller technischen Möglichkeiten schützen. Wenn es Möglichkeiten gibt, die Siedlungsschwerpunkte durch einen gekurvten Anflug zu umfliegen, dann müssen wir dies konsequent und ohne Wenn und Aber fordern und durchsetzen, meine Damen und Herren. Wir wissen, dass es mehrere Anflugvarianten gibt. Deshalb fordern wir unter Nr. 1 unseres Antrags eine Flugroute, die nicht zu einseitigen Belastungen Niedersachsens führt. Die Landesregierung ist gefordert, mit den Hessen ein ernstes Wort zu reden; denn es kann und darf nicht sein, dass Hessen die „Vorteile“ des Flughafens nutzt, Niedersachsen hingegen sämtliche „Nachteile“ zu erleiden hat.

Unser Ministerpräsident ist gefragt - er ist leider nicht da, aber Sie mögen das bitte weitergeben -, sich persönlich zu kümmern, wenn es darum geht, zum Schutz der Menschen in Südniedersachsen besondere Flugrouten festzusetzen. Niedersachsen wird sonst Schaden erleiden, und es ist die Aufgabe des Ministerpräsidenten, Schaden von seinem Land und den Menschen abzuwenden. Darum möchte ich ihn persönlich bitten. Wir brauchen den gekurvten Anflug und auch den gekurvten Abflug, aber wir brauchen auch die technisch beste Variante für lärmindernde Flugverfahren. Diese Forderung findet sich in Nr. 2 unseres Antrags.

Außerdem möchten wir aktiv mitbestimmen können, meine Damen und Herren. Daher brauchen wir die Beteiligung der von Fluglärm betroffenen niedersächsischen Kommunen in der Fluglärmschutzkommission. Das ist uns besonders wichtig. Diese

von mir beschriebenen Ziele werden im Übrigen von allen Menschen in Südniedersachsen unterstützt. Es geht um die Lebensqualität einer Region. Es geht um die Mitbestimmung und Beteiligung an Prozessen, die unmittelbar auf die Lebensqualität der Menschen einwirken. Wenn es uns in den Gesprächen mit den hessischen Nachbarn nicht gelingt, diese Ziele umzusetzen, dann sind wir Sozialdemokraten ebenso wie alle anderen politischen Parteien und Kräfte vor Ort der Meinung, diesen gekurvtten Anflug und Lärmschutz durch eine Klage einzufordern. Wir setzen natürlich zuerst auf die Einsicht der Hessen, aber wenn diese nicht zur Vernunft kommen, müssen wir unsere Forderung mit einer Klage untermauern.

Dafür brauchen wir die Hilfe des Landes; denn hier ist auch eine grundsätzliche Interessenlage Niedersachsens betroffen. So sehen wir das. Darum haben wir Sozialdemokraten eine Unterstützung durch das Land für betroffene Kommunen oder Bürger bei individuellen Klagen gegen die Rechtsverordnung zur Festlegung der An- und Abflugrouten gefordert. Nun, meine Damen und Herren, haben die Koalitionsfraktionen einen Änderungsantrag vorgelegt. Dessen Nrn. 1 bis 3 sind fast unverändert aus unserem Antrag übernommen worden. Nur der letzte Punkt, die Klageunterstützung, die für uns extrem wichtig ist, wurde auf Betreiben der FDP gestrichen.

Frau König, Sie haben erst vor zwei Tagen eine Pressemitteilung mit der Überschrift „Anwohner in Südniedersachsen vor Nachteilen durch den Flughafen Kassel-Calden schützen“ herausgegeben. Moralische Unterstützung - ja! Die kostet ja auch nichts. Aber wenn es ernst wird, ist die FDP leider weg. Das, meine Damen und Herren, ist keine ehrliche Haltung. Die Überschrift der Pressemitteilung hätte besser lauten müssen: „Anwohner in Südniedersachsen vor der Landes-FDP schützen“. Selbst Ihre Rest-FDP bei uns vor Ort in Hann. Münden und Göttingen ist genauso wie die CDU und wie die Grünen auf unserer Seite.

Liebe Frau König, erst klammheimlich eine fette Presse zu organisieren - so als wäre Ihnen der Geistesblitz gekommen, etwas für die Leute zu tun -, dann den Antrag der Sozis in drei Punkten zu übernehmen, aber dann, wenn es zum Schwur kommt, abzutauchen und die Menschen mit ihren Sorgen alleine zu lassen, das ist nicht in Ordnung. Wer so handelt, wird kleingemacht - wie die FDP, und das ist dann auch gut so.

Meine Damen und Herren, die SPD-Fraktion hält ihren Antrag aufrecht. Bei der Abstimmung über den Änderungsantrag von CDU und FDP werden wir uns enthalten, es sei denn, der FDP kommt tatsächlich noch ein Geistesblitz und sie übernimmt Nr. 6 aus unserem Antrag. Dann könnten wir doch noch zustimmen. Schönen Dank.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)